

## Sortenempfehlungen im Detail

Die für die diesjährige Aussaat empfohlenen Sorten für die einzelnen Anbaugebiete sind in Übersicht 5 und 6 dargestellt. Die Sorten müssen mehrjährig ihre Ertragshöhe und -stabilität nachgewiesen haben, damit sie empfohlen werden können. Für den Anbau in der Marsch werden daher die Sorten ‚Quintus‘, ‚Tybalt‘ und ‚Cornetto‘ und für einen versuchsweisen Anbau ‚Licamero‘ empfohlen. Für die lehmigen Standorte Nordwest sind es die Sorten ‚Quintus‘, ‚Tybalt‘ und für einen versuchsweisen Anbau ‚Licamero‘. Insbesondere für ‚Tybalt‘ sollte aufgrund der Anfälligkeit für Ährenfusarien eine Ährenbehandlung in Betracht gezogen werden.

## Anbauhinweise beachten

Wenn die Bodenbedingungen es zulassen, sollte die Saat möglichst früh erfolgen (ab Vegetationsbeginn), um die Wachstumszeit zu nutzen. Insbesondere die Kurztagsbedingungen fördern die Bestockung und Seitentriebbewurzelung. Die Saatstärke sollte 300 keimf. K./m<sup>2</sup> bei Aussaat zu Vegetationsbeginn betragen und bis 420 keimf. K./m<sup>2</sup> bei späterer Saat, Ende März/Anfang April. Je später gesät wird, desto höher muss die Aussaatdichte sein. Die

Düngungshöhe richtet sich nach dem mehrjährigen Ertragsdurchschnitt gemäß den Empfehlungen der Landwirtschaftskammer (Richtwerte für die Düngung 2013) und liegt zum Beispiel für 80 dt/ha Sommerweizen bei 190 kg N/ha abzüglich N<sub>min</sub>. Die N-Menge sollte in drei Gaben aufgeteilt werden. Die erste Gabe sollte zur Saat oder kurz danach appliziert werden und je nach Witterung und Saattermin zirka 50 bis 80 kg N betragen. Die restliche N-Menge sollte auf die Schossergabe (EC 30-32) und die Spätgabe (EC 39/49) aufgeteilt werden. Eine ein- bis zweimalige Behandlung mit Wachstumsreglern ist meist wirtschaftlich sinnvoll, um Lager zu vermeiden.

## FAZIT

Der Anbauumfang von Sommerweizen ist gegenüber dem Jahr 2015 leicht angestiegen. 2016 war die Sommerweizenernte qualitativ gut. In der Marsch fiel sie quantitativ zum Teil allerdings eher verhalten aus. Dies spiegelten auch die Landessortenversuche der Landwirtschaftskammer wider. Ertragsstarke und -stabile Sorten konnten in die Empfehlung mitaufgenommen werden.

**Dr. Helge Stephan**  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 0 43 31-94 53-330  
hstephan@lksh.de

Landessortenversuche Ökosommerweizen und -hafer

# Regional schwankende Erträge und Qualitäten

Die Witterung hinterließ bei den Ökosommergetreideversuchen der Landwirtschaftskammer an allen drei Versuchsstandorten ihre Spuren bei Erträgen und Qualitäten. Im Ökohaferversuch in Futterkamp wurde zudem ein erhöhter Befall mit Haferröte festgestellt. Diese Krankheit, die durch das BYD-Virus (Barley yellow dwarf virus) verursacht wird, hat bei einigen Sorten den Ertrag maßgeblich negativ beeinflusst. Haferröte sorgt für eine Verfärbung der Blattfläche und damit für den Verlust von Assimilationsfläche. Sie verhindert unter anderem auch die Ausbildung eines optimalen Wurzelsystems. Die Krankheit wird durch Blattläuse übertragen und ist auch bei der Gerste zu finden (Gelbverzwergungsvirus). Das Jahr 2016 fiel mit starken regionalen Ertragsschwankungen auf. Von guten bis mäßigen Erträgen und Qualitäten war alles dabei.

Wie in den vorangegangenen Jahren hatte die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein an den Standorten in Sönke-Nissen-Koog und auf dem Versuchsgut Lindhof einen Versuch zu Ökosommerweizen. An den Versuchsstandorten Futterkamp und am Standort Sönke-Nissen-Koog wurde je ein Ökohaferversuch angelegt.

Trotz eines kühlen und feuchten Witterungsverlaufs konnten im Frühjahr die Versuche an al-



Ökosommerweizen-Versuch am Standort Sönke-Nissen-Koog im Juni vergangenen Jahres.

**Tabelle 1: Daten der drei Versuchsstandorte**

|                                       | Sönke-Nissen-Koog<br>(Ökosommerweizen<br>und Hafer) | Lindhof<br>(Ökosommerweizen)       | Futterkamp<br>(Ökohafer)           |
|---------------------------------------|---|------------------------------------|------------------------------------|
| <b>Bodenart:</b>                      | toniger Lehm  | sandiger Lehm                      | sandiger Lehm                      |
| <b>Bodenpunkte:</b>                   | 85  | 42                                 | 60                                 |
| <b>Vorfrucht:</b>                     | Klee gras   | Klee gras                          | Winterweizen                       |
| <b>Vor-Vorfrucht:</b>                 | Sommerweizen  | Klee gras                          | Klee gras                          |
| <b>Art der Bodenbearbeitung:</b>      | 15. August 2015<br>Plug ohne Packer                 | 8. April 2016<br>Pflug ohne Packer | 16. März 2016<br>Pflug ohne Packer |
| <b>Datum der Aussaat:</b>             | 9. April 2016                                       | 11. April 2016                     | 17. März 2016                      |
| <b>organische Düngung:</b>            | Gärrest   |                                    |                                    |
| <b>Kalkdüngung:</b>                   |   |                                    |                                    |
| <b>Aussaatmenge K./m<sup>2</sup>:</b> | 420   | 425                                | 375                                |

len Standorten unter guten Bedingungen ausgesät werden. Das war besonders wichtig, da sowohl im Ökosommerweizenversuch als auch in den Ökohaferversuchen diesmal zusätzlich jeweils Wertprüfungen des Bundessortenamtes integriert waren.

Die Qualitätsuntersuchungen zum Ökohafer wurden wie in den Vorjahren auch bei der Firma Kölln in Elmshorn durchgeführt.

## Gesundheitsituation der Sorten

Beim Befall mit pilzlichen Erkrankungen zeigte sich an den Standorten ein unterschiedliches Spektrum an Schaderregern in den Kulturen. Sehr deutlich waren die Befallsunterschiede an den Versuchsstandorten mit Ökosommerweizen zu sehen. Beim Befall mit Gelbrost war der Standort Lindhof relativ unauffällig, was sich in einer Durchschnittsnote von 1,8 bei der ersten Bonitur zeigte. Eine weitere Bonitur war hier nicht erforderlich. Im Gegensatz dazu zeigte sich am Standort im Sönke-Nissen-Koog im Sommerweizen bei der ersten Bonitur ein leicht erhöhter Befall, der sich in einer Boniturnote von 2,3 widerspiegelte. Die Entwicklung des Gelbrostes kam aber an diesem Standort nicht zum Stillstand. So wurde eine zweite Bonitur im August erforderlich. Es wurde ein deutlicher Anstieg festge-

**Tabelle 2: Ökosommerweizen in Schleswig-Holstein 2016 – Erträge und Qualitäten**

| Sorte                | Kornertrag dt/ha (rel) |                   |        | Proteingehalt in % |                   |        | Feuchtklebergehalt in % |                   |        | Sedimentationswert in ml |                   |        | Fallzahl in s |                   |        |
|----------------------|------------------------|-------------------|--------|--------------------|-------------------|--------|-------------------------|-------------------|--------|--------------------------|-------------------|--------|---------------|-------------------|--------|
|                      | Lindhöft               | Sönke-Nissen-Koog | Mittel | Lindhöft           | Sönke-Nissen-Koog | Mittel | Lindhöft                | Sönke-Nissen-Koog | Mittel | Lindhöft                 | Sönke-Nissen-Koog | Mittel | Lindhöft      | Sönke-Nissen-Koog | Mittel |
| Quintus              | 100                    | 121               | 114    | 12,0               | 11,5              | 11,8   | 27,1                    | 22,8              | 25,0   | 42,0                     | 33,0              | 37,5   | 240           | 239               | 240    |
| Sonett               | 98                     | 99                | 98     | 12,5               | 14,7              | 13,6   | 25,0                    | 33,8              | 29,4   | 38,0                     | 58,0              | 48,0   | 294           | 192               | 243    |
| KWS Mistral          | 100                    | 74                | 83     | 12,1               | 13,9              | 13,0   | 23,5                    | 32,8              | 28,2   | 38,0                     | 41,0              | 39,5   | 315           | 250               | 283    |
| Lennox               | 95                     | 93                | 94     | 13,0               | 13,7              | 13,4   | 25,9                    | 31,4              | 28,7   | 65,0                     | 62,0              | 63,5   | 417           | 246               | 332    |
| Cornetto             | 102                    | 108               | 106    | 11,9               | 11,8              | 11,9   | 25,2                    | 27,0              | 26,1   | 37,0                     | 29,0              | 33,0   | 364           | 353               | 359    |
| Astrid               | 106                    | 112               | 110    | 12,5               | 12,2              | 12,4   | 27,1                    | 27,3              | 27,2   | 53,0                     | 37,0              | 45,0   | 374           | 373               | 374    |
| Heliaro              | 99                     | 93                | 95     | 12,5               | 12,7              | 12,6   | 28,3                    | 28,4              | 28,4   | 46,0                     | 33,0              | 39,5   | 315           | 289               | 302    |
| Mulika               | 109                    | 101               | 103    | 12,9               | 12,8              | 12,9   | 27,7                    | 29,6              | 28,7   | 57,0                     | 43,0              | 50,0   | 375           | 332               | 354    |
| Standardmittel dt/ha | 31,5                   | 66,9              | 49,2   | 12,4               | 12,9              | 12,6   | 26,0                    | 29,1              | 27,5   | 45,6                     | 41,9              | 43,7   | 331           | 277               | 304    |
| GD 5 %               | 19                     | 9                 | 26     |                    |                   |        |                         |                   |        |                          |                   |        |               |                   |        |

Sorten des Standardmittels: Astrid, Cornetto, Heliaro, KWS Mistral, Lennox, Sonett, Quintus



Ökosommerweizen im Juli vor der Ernte 2016.

stellt. Die durchschnittliche Boniturnote für Gelbrost lag zu diesem Zeitpunkt bei 4,4. Die einzelnen Sorten reagierten allerdings sehr unterschiedlich.

Der Befall mit Blattseptoria im Ökosommerweizen lag in der abgelaufenen Vegetationsperiode auf niedrigem Niveau. Auf dem Lindhof sind im späteren Verlauf der Vegetation Probleme mit Spelzenbräune aufgetreten. Im Durchschnitt des Versuches lag die Boniturnote für Spelzenbräune bei 3,0.

### Die geprüften Ökosommerweizen-Sorten

#### ● Sorten des E-Sortimentes

Die Sorte ‚Astrid‘ hat eine EU-Zulassung. Sie stammt aus Tschechien und wird über die Firma Ceres-saaten vertrieben. Erstmals in der Sortenprüfung an den Standorten in Schleswig-Holstein, brachte es die Sorte auf überdurchschnittli-

che Erträge. Protein- und Feuchtklebergehalte fielen durchschnittlich beziehungsweise leicht überdurchschnittlich aus. Probleme hatte die Sorte allerdings mit einem erhöhten Gelbrostbefall bei

der zweiten Bonitur im Sönke-Nissen-Koog. Der Befall wirkte sich aber nicht negativ auf den Ertrag aus.

Bei der Sorte ‚Heliaro‘ mit EU-Zulassung aus dem Hause Dottenfelder Hof, Dr. Spieß handelt es sich um eine biologisch-dynamische Züchtung. Nach Züchterangaben verfügt dieser Weizen über einen erhöhten Carotinoidgehalt und ist somit ernährungsphysiologisch wertvoll. Die Erträge dieser Sorte lagen im abgelaufenen Jahr leicht unter dem Durchschnitt. Die Qualitäten wie Protein- und Feuchtklebergehalt bewegten sich auf mittlerem Niveau. ‚Heliaro‘ zeigte sich während des Vegetationsverlaufes recht blattgesund und unauffällig, was den Befall mit pilzlichen Erkrankungen anging.

Die Sorte ‚Lennox‘ der Saat-zucht Strube wurde 2015 vom Bundesortenamt zugelassen. 2016 erzielte sie an beiden Standorten

einen unterdurchschnittlichen Ertrag. Die Proteingehalte lagen an beiden Standorten dagegen über dem Durchschnitt. Der Feuchtklebergehalt am Standort Lindhof lag auf Durchschnittsniveau, und im Sönke-Nissen-Koog konnte ein überdurchschnittlicher Feuchtklebergehalt erzielt werden. ‚Lennox‘ erwies sich in den Versuchen gegen die bonitierten Pilzkrankheiten, Gelbrost und Blattseptoria, als recht tolerant. Als anfälliger erwies sich die Sorte allerdings auf dem Standort Lindhof für den Befall mit Spelzenbräune.

Die Sorte ‚Mulika‘ wurde 2015 zugelassen. Diese Wechselweizensorte des Züchters Blackmann Agriculture stammt aus Großbritannien und stand erstmalig im Versuch. Auf dem Standort Lindhof brachte sie einen leicht über dem Durchschnitt liegenden Ertrag. Im Sönke-Nissen-Koog konnte sie mit relativ 101 ein durchschnittliches Ergebnis erreichen. Protein- und Feuchtklebergehalt lagen wie bei ‚Astrid‘ auf mittlerem Niveau. Auch ‚Mulika‘

**Tabelle 3: Ökosommerweizen in Schleswig-Holstein 2016 – Krankheitsbonituren**

| Sorte          | Gelbrost Note 1-9 |  |        | Blattseptoria Note 1-9 |  |          | Spelzenbräune Note 1-9 |          |                   |
|----------------|-------------------|--|--------|------------------------|--|----------|------------------------|----------|-------------------|
|                | Lindhöft          | Sönke-Nissen-Koog (1. Bonitur Juli 2016) | Mittel | Lindhöft               | Sönke-Nissen-Koog (2. Bonitur August 2016) | Lindhöft | Sönke-Nissen-Koog      | Lindhöft | Sönke-Nissen-Koog |
| Quintus        | 1,0               | 1,0                                      | 1,0    |                        | 2,5  | 1,3      | 2,0                    | 1,6      | 1,8               |
| Sonett         | 1,0               | 1,0                                      | 1,0    |                        | 3,0  | 1,0      | 3,0                    | 2,0      | 4,8               |
| KWS Mistral    | 1,5               | 2,0                                      | 1,8    |                        | 5,5  | 2,5      | 1,0                    | 1,8      | 2,5               |
| Lennox         | 1,0               | 1,0                                      | 1,0    |                        | 2,3  | 1,8      | 2,0                    | 1,9      | 4,3               |
| Cornetto       | 5,3               | 5,0                                      | 5,1    |                        | 6,5  | 2,3      | 2,0                    | 2,1      | 3,0               |
| Astrid         | 1,8               | 4,0                                      | 2,9    |                        | 7,0  | 2,0      | 2,0                    | 2,0      | 2,5               |
| Heliaro        | 1,0               | 2,0                                      | 1,5    |                        | 2,0  | 2,0      | 2,0                    | 2,0      | 2,3               |
| Mulika         | 1,3               | 1,0                                      | 1,1    |                        | 6,8  | 2,5      | 2,0                    | 2,3      | 3,5               |
| Versuchsmittel | 1,7               | 2,1                                      | 1,9    |                        | 4,4  | 1,9      | 2,0                    | 2,0      | 3,1               |

Sorten des Standardmittels: Astrid, Cornetto, Heliaro, KWS Mistral, Lennox, Sonett, Quintus

keine weitere Bonitur erforderlich

Krankheit nicht aufgetreten bzw. nicht bonitierbar

zeigte sich anfällig für Gelbrost am Standort Sönke-Nissen-Koog.

Die Sorte ‚Sonett‘ stammt aus dem Jahr 2010 und vom Züchterhaus Lantmännen. Sie brachte es 2016 auf einen leicht unterdurchschnittlichen Ertrag an beiden Standorten. Anders sieht es bei den Qualitäten aus. Lagen die Protein- und Feuchtklebergehalte auf dem Lindhof auf Durchschnittsniveau, wurden im Sönke-Nissen-Koog sogar überdurchschnittliche Qualitätswerte erzielt. Die Sorte ‚Sonett‘ zeigte sich 2016 wenig anfällig für pilzliche Erkrankungen, mit Ausnahme des Befalls mit Spelzenbräune. Dieser wurde mit einer Note von 4,8 bonitiert.

#### ● Sorten des A-Sortimentes

Die EU-Sorte ‚Cornetto‘ des Züchters Secoba Recherches aus Frankreich erzielte leicht über dem Durchschnitt liegende Ertragsergebnisse an beiden Standorten. Protein- und Feuchtklebergehalte lagen hingegen unter dem Durchschnitt. Der Befall mit Gelbrost bereitete dieser Sorte an beiden Standorten Probleme. Der Befall mit Blattseptoria und Spelzenbräune spielte nur eine untergeordnete Rolle.

Die Sorte ‚KWS Mistral‘ aus dem Hause der KWS wurde 2015 zugelassen. Sie stand 2016 erstmals im Versuch. Sie erzielte auf dem Lindhof einen noch durchschnittlichen Ertrag mit relativ 100. Dagegen blieb sie mit relativ 74 im Sönke-Nissen-Koog hinter den Erwartungen deutlich zurück. Bei den Qualitäten zeigte sich ein umgekehrtes Bild: Auf dem Lindhof wurden Protein- und Feuchtklebergehalte auf mittlerem bis leicht unterdurchschnittlichem Niveau ermittelt. Im Sönke-Nissen-Koog dagegen waren sowohl der Protein- als auch der Feuchtklebergehalt überdurchschnittlich. Der Befall mit Gelbrost bereitete dieser Sorte im Sönke-Nissen-Koog allerdings einige Probleme.

Die Sorte ‚Quintus‘ aus dem Züchterhaus Borries-Eckendorf wurde 2013 zugelassen. Der Ertrag auf dem Lindhof war mit relativ 100 auf Durchschnittsniveau. Im Sönke-Nissen-Koog konnte diese Sorte mit relativ 121 das beste Ergebnis aller geprüften Sommerweizensorten erzielen. Bei den Qualitäten zeigte die Sorte aber leichte Schwächen, so lagen die Proteingehalte auf Durchschnittsniveau und im Sönke-Nissen-Koog leicht unter dem Durchschnitt. Die Feuchtklebergehalte fielen uneinheitlich aus: Auf dem Lindhof

war der Feuchtklebergehalt überdurchschnittlich und im Sönke-Nissen-Koog konnten dagegen nur unterdurchschnittliche Werte erreicht werden. ‚Quintus‘ war in den Versuchen aber eine recht blattgesunde Sorte.

#### Fazit Ökosommerweizen

Für den Bereich des Ökoweizen-E-Sortimentes sollten in die engere Anbauwahl die Sorten ‚Sonett‘ und die neue Sorte ‚Astrid‘ einbezogen werden. Doch auch die biologisch-dynamisch gezüchtete Sorte ‚Heliaro‘ ist eine Alternative. Auch wenn die aus dem A-Sortiment stammende Sorte ‚Quintus‘ bei den Qualitäten leichte Schwächen zeigte, ist sie ertraglich interessant. Die Wechselweizensorte ‚Mulika‘ lieferte im ersten Jahr der Prüfung recht erfreuliche Ergebnisse. Sie wird wie die ebenfalls erstmalig geprüfte Sorte ‚KWS Mistral‘ ein weiteres Jahr geprüft.

#### Landessortenversuche Ökohafer

##### ● Die geprüften Sorten

Die Gelbhafer Sorte ‚Apollon‘ stammt aus dem Hause der Nordsaat und wurde 2014 zugelassen. 2016 erreichte die Sorte an beiden Standorten einen Ertrag, der im Versuchsmittel lag. Die ermittelten Hektolitergewichte waren



Anbau von Ökohafer auf dem Kammerversuchsstandort im Sönke-Nissen-Koog im Juni.  
Fotos: Gerd-Ullrich Krug

an beiden Standorten unterdurchschnittlich. ‚Apollon‘ erzielte bei der Siebsortierung über 2,5 mm an beiden Standorten über dem Versuchsmittel liegende Werte. Mit der gemessenen Pflanzenlänge gehört ‚Apollon‘ zu den längerwüchsigen Sorten. Diese bereitete aber bei der Ernte keine Probleme, es trat kein Lager auf. Der Befall mit Haferröte hatte keinen Einfluss auf den Ertrag.

Die Gelbhafer Sorte ‚Bison‘ aus dem Hause der Nordsaat wurde 2014 zugelassen. Der Relativertrag von 96 in Futterkamp lag unter dem Versuchsdurchschnitt. Im Sönke-Nissen-Koog konnte mit relativ 102 ein leicht überdurch-

schnittliches Ergebnis erzielt werden. Die ermittelten Hektolitergewichte lagen im Bereich des Versuchsmittels. Bei der Siebsortierung über 2,5 mm lagen die Ergebnisse jeweils über dem Versuchsmittel. ‚Bison‘ präsentierte sich in den Versuchen als mittlere bis lange Sorte ohne Lagerprobleme. Der Befall mit Haferröte war an beiden Versuchsstandorten leicht erhöht.

Die Weißhafer Sorte ‚Harmony‘ ist eine Züchtung der Nordsaat. Sie wurde 2015 zugelassen. Am Standort im Sönke-Nissen-Koog brachte ‚Harmony‘ mit einem Relativertrag von 115 den höchsten Ertrag. In Futterkamp lag ihr Ertrag allerdings nur im Versuchsmittel. Das ermittelte Hektolitergewicht im Sönke-Nissen-Koog lag leicht unter dem Versuchsmittel, dagegen wurde in Futterkamp der Durchschnitt erreicht. Bei der Siebsortierung im Bereich über 2,5 mm erzielte diese Sorte an beiden Standorten über dem Durchschnitt liegende Werte. ‚Harmony‘ gehört zu den längerwüchsigen Sorten. Sie hatte bis zur Ernte keine Probleme mit Lager. Der Befall mit Haferröte hielt sich in Grenzen.

Mit dem Zulassungsjahr 2003 ist ‚Ivory‘ eine der ältesten Sorten im Versuch. Die Weißhafer Sorte stammt aus dem Hause Nordsaat. Mit einem Relativertrag von



Ökohaferversuch im Sönke-Nissen-Koog im Juli.

Tabelle 4: Ökohafer in Schleswig-Holstein 2016 – Erträge, Qualitäten und Bonituren

| Sorte                | Kornertrag dt/ha rel. |                   | hl-Gewicht kg |                   | Spelzenanteil % |                   | Sortierung > 2,5 mm in % |                   | Sortierung > 2,2 mm in % |                   | Sortierung > 2,0 mm in % |                   | Sortierung < 2,0 mm in % |                   | Pflanzenlänge cm |                   | Lager zur Ernte Note 1-9          |                   | Haferröte 1-9 |                   |
|----------------------|-----------------------|-------------------|---------------|-------------------|-----------------|-------------------|--------------------------|-------------------|--------------------------|-------------------|--------------------------|-------------------|--------------------------|-------------------|------------------|-------------------|-----------------------------------|-------------------|---------------|-------------------|
|                      | Futterk               | Sönke-Nissen-Koog | Futterk       | Sönke-Nissen-Koog | Futterk         | Sönke-Nissen-Koog | Futterk                  | Sönke-Nissen-Koog | Futterk                  | Sönke-Nissen-Koog | Futterk                  | Sönke-Nissen-Koog | Futterk                  | Sönke-Nissen-Koog | Futterk          | Sönke-Nissen-Koog | Futterk                           | Sönke-Nissen-Koog | Futterk       | Sönke-Nissen-Koog |
| Max                  | 94                    | 91                | 49,8          | 41,9              | 24,6            | 22,8              | 69,0                     | 66,0              | 28,0                     | 29,0              | 2,0                      | 3,0               | 1,0                      | 1,0               | 83               | 103               | kein Lager zur Ernte festgestellt | 1,8               | 2,5           | 2,0               |
| Poseidon             | 107                   | 107               | 47,7          | 41,1              | 25,4            | 24,8              | 82,0                     | 87,0              | 16,0                     | 11,0              | 2,0                      | 1,0               | 1,0                      | 0,0               | 79               | 111               |                                   | 2,0               | 2,0           | 2,0               |
| Apollon              | 100                   | 108               | 45,1          | 40,8              | 26,0            | 23,7              | 82,0                     | 88,0              | 16,0                     | 9,0               | 2,0                      | 2,0               | 1,0                      | 1,0               | 86               | 120               |                                   | 1,0               | 3,0           | 1,0               |
| Harmony              | 102                   | 115               | 47,6          | 39,4              | 24,0            | 22,5              | 86,0                     | 83,0              | 12,0                     | 14,0              | 1,0                      | 2,0               | 1,0                      | 1,0               | 89               | 120               |                                   | 1,8               | 3,5           | 2,0               |
| Ivory                | 98                    | 106               | 46,5          | 40,6              | 24,7            | 23,2              | 85,0                     | 87,0              | 12,0                     | 12,0              | 2,0                      | 1,0               | 1,0                      | 1,0               | 84               | 110               |                                   | 1,5               | 6,3           | 2,0               |
| Simon                | 102                   | 77                | 47,9          | 42,5              | 24,5            | 23,3              | 64,0                     | 68,0              | 31,0                     | 27,0              | 4,0                      | 3,0               | 1,0                      | 1,0               | 86               | 120               |                                   | 4,0               | 4,3           | 2,0               |
| Bison                | 96                    | 102               | 46,9          | 41,1              | 26,5            | 24,2              | 84,0                     | 91,0              | 14,0                     | 7,0               | 2,0                      | 1,0               | 1,0                      | 1,0               | 85               | 120               |                                   | 1,0               | 3,8           | 2,0               |
| Versuchsmittel       | 100                   | 101               | 47,3          | 41,1              | 25,1            | 23,5              | 78,9                     | 81,4              | 18,4                     | 15,6              | 2,1                      | 1,9               | 1,0                      | 0,9               | 84,4             | 114,9             |                                   | 1,9               | 3,6           | 1,9               |
| Standardmittel       | 100                   | 100               | 47,5          | 41,4              | 25,1            | 23,5              | 78,9                     | 81,4              | 18,4                     | 15,6              | 2,1                      | 1,9               | 1,0                      | 0,9               | 84               | 116               |                                   | 1,9               | 3,2           | 1,8               |
| Standardmittel dt/ha | 43,8                  | 76,3              | 47,5          | 41,1              |                 |                   |                          |                   |                          |                   |                          |                   |                          |                   |                  |                   |                                   |                   |               |                   |
| GD 5 %               | 5                     | 7                 |               |                   |                 |                   |                          |                   |                          |                   |                          |                   |                          |                   |                  |                   |                                   |                   |               |                   |

Sorten des Standardmittels: Apollon, Bison, Harmony, Max, Poseidon, Simon



Ökohaferversuch in Futterkamp im Juli vor der Ernte.

96 erzielte die Sorte am Standort Futterkamp einen unterdurchschnittlichen Ertrag. Im Sönke-Nissen-Koog wurde mit einem Relativ-ertrag von 106 dagegen ein leicht überdurchschnittliches Ergebnis erzielt. Schwächen zeigte sie allerdings bei den Hektolitergewichten, diese lagen an beiden Standorten unter dem Durchschnitt. Positiv zu bewerten ist allerdings das Ergebnis der Siebsortierung, es lag für die Fraktion über 2,5 mm über dem Durchschnitt. Vom Wuchstyp her gehört ‚Ivory‘ zu den etwas kürzeren Sorten. Lager zeigte diese Sorte nicht. Problematisch war am Standort in Futterkamp allerdings der erhöhte Befall mit Haferröte (Note 6,3), der zur Ertragsdepression an diesem Standort beigetragen hat.

Auch die Sorte ‚Max‘ wurde 2003 zugelassen und gehört damit ebenfalls zu den ältesten Sorten im Ver-

such der Landwirtschaftskammer. Sie stammt aus dem Züchterhaus Nordsaat. An beiden Standorten konnte sie nur unterdurchschnittliche Erträge erzielen. Schwächen zeigte sie auch bei der Siebsortierung im Bereich über 2,5 mm. Die Sortiererergebnisse lagen unter dem Durchschnitt für diese Sortierfraktion. ‚Max‘ ist eine sehr kurzwüchsige Sorte. Lagerprobleme hatte sie deshalb nicht. Auch war der Befall mit Haferröte nicht problematisch.

Die Gelbhafer Sorte ‚Poseidon‘ aus dem Hause Nordsaat erhielt ihre Zulassung 2012. ‚Poseidon‘ konnte an beiden Standorten leicht überdurchschnittliche Ertragsergebnisse erzielen. Die Hektolitergewichte der Sorte lagen sowohl in Futterkamp als auch im Sönke-Nissen-Koog im Mittel. Die Sortiererergebnisse im Bereich der Sortierung über 2,5 mm waren an beiden Standorten überdurch-

schnittlich. ‚Poseidon‘ gehört zu den etwas kürzeren Sorten. Sie hatte weder Probleme mit Lager noch mit der Haferröte.

Die Gelbhafer Sorte ‚Simon‘ des Züchterhauses Saat-zucht Brauer erhielt 2011 die Zulassung. In Futterkamp wurde ein mittlerer Ertrag erzielt. Im Gegensatz dazu knickte die Sorte 2016 am Standort im Sönke-Nissen-Koog mit einem Relativ-ertrag von 77 stark ein. Auch waren die Ergebnisse bei der Siebsortierung über 2,5 mm unterdurchschnittlich. Bei der Sorte ‚Simon‘ handelt es sich um eine mittlere bis lange Sorte. Probleme hatte sie im Sönke-Nissen-Koog mit Lager (Note 4,3) und in Futterkamp mit einem erhöhten Befall von Haferröte (Note 4,3).

### Fazit Ökohafer

Unter den in der abgelaufenen Vegetationsperiode herrschenden Witterungsbedingungen und der Befallsituation mit Haferröte bewährten sich die drei Hafer Sorten ‚Harmonie‘, ‚Apollon‘ und ‚Poseidon‘ in den Sortenversuchen der Landwirtschaftskammer. Diese drei Sorten sollten bei der Anbauüberlegung berücksichtigt werden.

Gerd-Ullrich Krug  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 0 43 31-94 53-324  
gkrug@lksh.de

## EINLADUNG RAPOOL-FACHTAGUNGEN 2017

### Ertragsperspektiven!

Ein interessantes Programm rund um den Raps mit aktuellen produktionstechnischen und betriebswirtschaftlichen Themen erwartet Sie.

23758 **OLDENBURG (Holstein)**

**Dienstag, 24.1.2017**

13:00 bis 17:00 Uhr

Schützenhof

Göhler Straße 55

24768 **RENSBURG**

**Mittwoch, 25.1.2017**

9:00 bis 13:00 Uhr

Hohes Arsenal

Wir freuen  
uns auf Sie!



MEHR INFOS ZU DEN FACHTAGUNGEN: [www.rapool.de](http://www.rapool.de)